

4. „Grenzen kennen - Grenzen setzen!“

In diesem Workshop sollen die Teilnehmenden dazu ermutigt werden, sich die Erlaubnis zu geben, die jeweils eigene individuelle Begrenzung zu spüren und diese als Hilfestellung für ein langfristiges, gedeihliches Engagement im Bereich der PSNV zu nutzen.

*Sandra Bergmann, Dipl. Sozialpädagogin,
Systemische Therapeutin*

5. Gruppeninterventionen

In Krisensituationen gibt es bei Gruppen eine besondere Dynamik. Um den Überblick zu behalten und effizient mit Gruppen umzugehen, möchten wir eine Krisensituation zusammen erarbeiten. Mit ein paar einfachen Grundregeln können Fallstricke gut umgangen werden.

*Sven Mautner, Dipl. Theologe, Facharzt für
Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin*

6. Koordinierungsstelle PSNV

Sie ist als Schnittstelle darauf ausgelegt, eine behörden-, religionsgemeinschaften- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit, Zusammenführung und Abstimmung aller vorhandenen PSNV-Aktivitäten im Rahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention im Land zu gewährleisten. In der Veranstaltung soll über die Struktur, die aktuelle Themen sowie die Arbeit der Landeszentralstelle PSNV berichtet werden.

*Martin Jakubeit, Dipl. Psychologe,
Landeszentralstelle PSNV Baden-Württemberg*

7. Anlaufstelle für Angehörige

„Bei Großschadensereignissen gibt es große polizeiliche Berührungspunkte zum Thema der PSNV. Der Erfolg des Gesamteinsatzes hängt u. a. auch von der Kenntnis der Konzepte im Bereich der Betreuung ab. Im Verlauf des Workshops sollen die polizeilichen Abläufe thematisiert werden, um das gegenseitige Aufgabenverständnis zu fördern und organisationsübergreifende Erwartungen abzustimmen“.

*Domenik Reichelt, Polizeipräsidium Freiburg,
Leiter Polizeirevier Waldshut-Tiengen*

9. Umgang mit dem Thema Tod bei Kindern und Jugendlichen

„Etwas Besseres als den Tod findest Du allemal“ - Kinder, Jugendliche und das Thema Suizid. Auch über die Wichtigkeit eigener Haltungen von Einsatzkräften in der PSNV.

Peter Zehentner, Dipl. Sozialpädagoge

10. Resilienz bei Kinder und Jugendlichen

Sibylle Fischer, Kindheitspädagogin

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **1. März 2018** mit dem unter www.drk-baden.de/aktuelles/news hinterlegten Anmeldeformular an.

Der Teilnehmerbeitrag von 40,- € beinhaltet das gemeinsame Mittagessen und wird den entsendenden DRK-Kreisverbänden in Rechnung gestellt.
DRK-externe Teilnehmer entrichten den Beitrag vor Ort.

Ihre Ansprechpartnerin:

Susanne Zürn, DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.
Schlettstadter Strasse 31, 79110 Freiburg
Tel. 0761 88336 101 • Fax 0761 88336 112
E-Mail: susanne.zuern@drk-baden.de

12. PSNV-Forum

Psychosoziale Notfallversorgung

17. März 2018 in Freiburg



Resilienz stärken

**Gesunde Wege in der Arbeit der
Psychosozialen Notfallversorgung**

Liebe Freundinnen und Freunde
der Psychosozialen Notfallversorgung,
liebe Kriseninterventionsteams,

wir freuen uns sehr darüber, Sie beim 12. Forum
der Psychosozialen Notfallversorgung begrüßen zu
können und möchten dieses mit Ihnen gemeinsam
gestalten und weiterhin daran arbeiten, die Qua-
lität und Fachlichkeit der ehrenamtlichen Arbeit
voranzubringen.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihr Inter-
esse an unserem Forum.



Pascal Koffer
DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Tagungsort und Wegbeschreibung:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Technische Fakultät
Georges-Köhler-Allee 101 - 79110 Freiburg

Autobahnausfahrt „Freiburg Mitte“ Richtung „Messe Freiburg“. Einen
Lageplan des Veranstaltungsortes finden Sie im Internet unter
[www.uni-freiburg.de/universitaet/kontakt-und-wegweiser/
lageplaene/technischefakultaet](http://www.uni-freiburg.de/universitaet/kontakt-und-wegweiser/lageplaene/technischefakultaet)

Vor Ort stehen kostenfreie Parkplätze sowie mehrere Möglichkeiten
der ÖPNV-Anbindung zur Verfügung.
Bitte stellen Sie Ihren PKW ausschließlich auf dem dafür
vorgesehenen, ausgeschilderten Parkplatz ab.
Das Parken auf den an das Gebäude angrenzenden Freiflächen
ist untersagt (Feuerwehrezufahrt).

Programm

09:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung

09:30 Uhr **Resilienz**

Frau Dr. Donya Gilan
Resilienz-Ambulanz Mainz
Deutsches Resilienz-Zentrum

10:45 Uhr Pause

11:00 Uhr **Workshops I**

**Jeder Teilnehmer hat entsprechend
vorheriger Anmeldung die Möglichkeit,
insgesamt zwei Workshops zu
besuchen.**

12:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

14:00 Uhr **Workshops II**

inklusive Kaffeepause

16:00 Uhr Rückblick und Perspektiven

16:30 Uhr Ende der Veranstaltung

**Wir bemühen uns, mindestens einen Workshop-
wunsch zu erfüllen. Bitte geben Sie auf dem An-
meldebogen Alternativwünsche an.**

Workshops

1. Methodik und Didaktik in der PSNV-E-Ausbildung

Je nach Interesse der Teilnehmenden werden
methodische Instrumente zu folgenden Themen
angeboten: „Wir machen uns die Welt, wie sie uns
gefällt“ (Wahrnehmung und Bewertung im Einsatz),
„Wen trifft es und was schützt?“ (Belastungen, Fol-
gen, Bewältigung), „Was kann ich tun?“ (Belastung
senken, Schutz stärken)

*Volker Harks, Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe*

2. Krisenintervention bei Betriebsunfällen

424 tödliche Arbeitsunfälle gab es 2016, die
meisten hängen mit dem Weg von und zur Ar-
beit zusammen. Immer wieder kommen Teams
der Krisenintervention auch in Betriebe, in denen
Mitarbeiter schwer oder tödlich verletzt wurden.
Wir wollen die Erfahrungen zusammentragen und
hilfreiche Anregungen für diese (seltene?) Einsatz-
indikation erstellen.

*Alexander Nikendei, Dipl. Pädagoge,
Notfallsanitäter, Landeslehrgruppe PSNV*

3. Strategien der Resilienz

Wer auch bei hohen Belastungen gesund bleibt,
der ist widerstandsfähig und wird als „resilient“ be-
zeichnet. Was machen solche Menschen anders?
Wie kann bei hoher Alltagslast Resilienz bewahrt
werden und was hilft, um sie zu verbessern? Im
Workshop werden hilfreiche Strategien vorgestellt
und beispielhaft diskutiert.

*Dr. Tobias Stächele,
Psychologischer Psychotherapeut*